

Übergang statt Dichotomie – Bestandsaufnahme und Folgerungen

1. Das Kernproblem: Situationsbeschreibung

- Erstlektüre in der Mittelstufe ist oft weitgehend Sprachunterricht, d.h. Dichotomie (Aufteilung in zwei unvereinbare Strukturen) zwischen Spracherwerbs- und Lektürephase existiert nicht
- Konsequenz: Lektüreschock und -frust bei Schülern und Lehrern
- Übergangsektüre vor der ersten „richtigen“ Lektüre empfehlenswert

2. Die Lösungsmöglichkeit: Übergangsektüre

- Übergangsphase ist in verschiedenen Lehrplänen vorgesehen (Bayern, NRW): leicht lesbare und thematisch ansprechende Übergangsektüre soll Schüler behutsam an Auseinandersetzung mit Originaltexten heranführen, Textarbeit am Original steht im Mittelpunkt

Voraussetzungen und Bedingungen:

- Kürzungen in der Spracherwerbsphase mittels Stoffdurchforstungen, -straffungen, -auslagerungen oder sogar -streichungen durch den Lehrer, der hier Prioritäten setzen muss
- autorenspezifische Phänomene und sprachliche Besonderheiten erst beim Auftauchen besprechen
- mehr Zeit für die Wiederholung und Vertiefung der Basics (Vokabeln, Formenlehre, Elementargramm.)

Texte und Ausgaben:

- Probleme: -ausreichende Zahl von Ausgaben originaler lat. Autoren und Werke fehlt
-Frage nach gezielter Adaption geeigneter Texte

Folgerungen und Forderungen:

Leitidee: Vermittlung eines systematisch-gestraften sprachlichen Grundwissens und -instrumentariums für den LU

a) Didaktischer Ort: Endphase d. Grammatikunterrichts, d.h. letztes Jahr d. Lehrbuchphase

- b) Zielsetzungen: -Übergangsektüre als Übergang zum eigenständigen Lektüreunterrichts
-Schüler sollen ein gutes Gefühl beim Übersetzen erhalten
-Übergangsektüre als Hilfe zur Schließung individueller Lücken (z.B. Wortschatz)
-Gewöhnung an längere, zusammenhängende Texte

c) Sprachliche Gestaltung:

- Aufbietung von einfachen originalen oder adaptierten Texten
- gewählte Texte müssen zum sprachlichen Training und der Wiederholung wichtiger Phänomene passen

d) Inhaltliche Anforderungen:

- Vielfalt und Attraktivität der Themen sollen neuen Motivationsschub bewirken
- Texte sollen inhaltliche Defizite d. Lehrbücher ausgleichen (Mittellatein, Christentum)

e) Zur Unterrichtsmethodik

- Darbietung d. Texte in überschaubaren Abschnitten
- Systematisierung wichtiger Spracherscheinungen; ggf. Einführung in Lexikon-/Wortkundearbeit, Möglichkeiten d. Satzanalyse
- Übersetzungen weitgehend im Unterricht oder gründliche Vorbesprechung für HA
- Interpretation eher großschrittig und überblickshaft

-----> **Fazit:** Übergangsektüre im Übungsbuch d. letzten Grammatikjahres sinnvoll als Lehrbuchbegleitung, um möglichst reibungslosen Übergang zu gewährleisten